

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

Die Universität Ulm, die heuer das Jubiläum ihres 30-jährigen Bestehens feiern konnte, ist bekanntlich als Naturwissenschaftlich-Medizinische Hochschule gegründet worden. Dementsprechend spielt die Medizin auch heute noch an ihr eine dominierende Rolle. Inzwischen ist - nach der Wirtschaftsmathematik - die Technik als größerer Fächerkomplex dazugekommen, für sie wurde mit der "Uni West" ein ganz neuer architektonischer Akzent gesetzt. Für die Vorträge der "Herbstakademie 1997" haben wir uns vorgenommen, Beispiele für die Verknüpfung dieser beiden wichtigen Fachrichtungen zur Sprache zu bringen. Für den von uns gewählten Titel "Technikverantwortung - Technikgestaltung" haben wir vier namhafte Professoren unserer Universität gewinnen können, die die Problematik beleuchten, welche die Verbindung der Technik mit der Medizin mit sich bringt. Einem oft vorgetragenen Wunsch entsprechend haben wir diesmal unser Spektrum durch einen auswärtigen Gast erweitert, der kein Mediziner ist und seiner beruflichen Aufgabe entsprechend unser Thema unter einem ganz allgemeinen Gesichtspunkt, der Ökologie der Zukunft, behandeln wird.

Gleich zu Beginn der Akademiewoche wird Professor Ahnefeld, der langjährige Direktor des Universitätsklinikums, die spezifische Frage aufwerfen, wie es uns wohl gelingen wird, zwischen Medizin und Technik die erwünschte heilsame Synthese herzustellen. Hier werden Sie explizit gefordert, Ihre eigenen Erfahrungen und Vorstellungen in die Diskussion einzubringen.

Am Dienstag wird dann unser auswärtiger Gast sprechen: Professor Renn, einer der Vorstände der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg. Sein Thema, der schwierige Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung, bezieht sich auf den heute so oft beschworenen Globalismus ebenso wie auf die regionale Verantwortung, die wir alle selbst mittragen müssen.

Am Mittwoch geht es um ein heißes Thema, das in der Bundesrepublik verhältnismäßig wenig Beachtung gefunden hat, obwohl gerade dazu

das Europäische Parlament im Sommer 1997 eine auch für uns verbindliche Richtlinie verabschieden soll. Es geht im wesentlichen um die Frage: "Soll man menschliche Gene patentieren dürfen?" Professor Hameister aus der Medizinischen Genetik hat über dieses Thema schon in Brüssel mit Parlamentariern diskutiert.

Nicht minder bewegend dürfte das Thema sein, was der Spezialist für Frühgeburten, Professor Pohland aus der Neonatologie am Donnerstag anschneiden wird, nämlich die ethische Verantwortung die dem Arzt durch die Möglichkeit gegeben wird, immer früher geborene Frühgeburten mit technischen Mitteln "durchzubringen".

Den Abschluß bildet Herr Professor Radermacher vom Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung, der über neuere Aspekte der künstlichen Intelligenz sprechen wird. Es geht um die technischen Möglichkeiten komplizierter Roboter und die damit aufgeworfenen philosophischen Fragen.

Wir hoffen, mit diesen interessanten Hauptvorträgen Ihnen wieder viele Anregungen zu Fragen zu bieten, die Sie schon lange beschäftigt haben oder in der Folge beschäftigen werden.

An den Nachmittagen finden wie in den früheren Akademien die Arbeitsgruppen statt, die nach unserer Erfahrung den besten Einstieg bilden zu den auch während der Semesterzeiten laufenden Arbeitskreisen. Viele dieser Arbeitskreise sind in der Vergangenheit sehr erfolgreich gewesen und haben gute Ergebnisse erarbeitet, die sie in Broschüren und Ausstellungen der Öffentlichkeit dargeboten haben. Wir freuen uns über jeden Akademieteilnehmer und jede Akademieteilnehmerin, die sich entschließt, an einer dieser Arbeitskreise neu teilzunehmen. Dies sind dann die Gelegenheiten, die Ihnen gestatten, wissenschaftliches Arbeiten zu erlernen und dann Ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen...

Prof. Dr. Reinhardt Rüdel
Sprecher des Vorstandes des Zentrums
für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung